

Guten Tag, Höxter

Kurzer Regentanz

Langsam bekommt Wilhelm eine ganz leise Ahnung, wie sich Bewohner von Wüsten und Steppen fühlen müssen. Schon 2018 richtete er den bängigen Blick den ganzen Sommer lang gen Höxteraner Himmel und in die Wettervorhersage, verbunden mit der Hoffnung auf ein bisschen Regen. Ähnlich ist es derzeit. Und meist wird die Hoffnung enttäuscht. Doch gestern Morgen fielen plötzlich ein paar Tropfen auf seine Terrasse. Erst wenige, dann gab es tatsächlich einen kleinen Schauer. Wilhelm freute sich wie ein kleines Kind und vollführte innerlich einen Regentanz, auch wenn der Schauer nur zehn Minuten anhielt. **Wilhelm**

Top-Klicks der Woche

- 1. **Höxter:** Pflegeheim schließt wegen Fachkräftemangel
- 2. **Beverungen:** Sperrung der Bundesstraße 83 wegen Hitze
- 3. **Godelheim:** Drei Fahrzeuge bei Unfall am Bahnübergang beschädigt

- 4. **Brenkhausen:** Feuerwehrinsatz: Feld gerät bei Mäharbeiten in Brand
- 5. **Höxter:** Bürgermeister sorgt mit einem Plänen für großen Unmut



www.nw.de/kreis-hoexter

Umbau des Kindergartens

Godelheim. Der Ortsausschuss Godelheim tagt am Montag, 8. Juli, um 18.30 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Im öffentlichen Teil geht es unter anderem um die Förderung der Dorfentwicklung sowie um den Umbau des ehemaligen Kindergartens. Danach rücken Jubiläen in den Fokus. Es gilt, die Planungen für 60 Jahre Schule, 40 Jahre Ohrentalhütte und 1.200 Jahre Godelheim aufzunehmen beziehungsweise weiterzuführen.

Eintrittsbändchen gibt es ab sofort

Höxter. Das Honky-Tonk-Festival macht am Samstag, 16. November, Stopp in der Innenstadt in Höxter. In unterschiedlichen Locations spielen dann unterschiedliche Bands und Solokünstler. Bis 8. Juli gibt es die Eintrittsbändchen für 10 Euro. Ab Montag, 21. Oktober, im Vorverkauf für 14 Euro, am Veranstaltungstag an der Abendkasse für 17 Euro. Erste Infos zum Festival gibt es demnächst unter www.honky-tonk.de

Erweiterung des Petri-Ganztages

Höxter. Der Bau- und Grundstücksausschuss tagt am Dienstag, 9. Juli, um 18 Uhr im Ratssaal des Höxteraner Rathauses (Weserstr. 11). Im öffentlichen Teil erfolgt unter anderem eine Information zur Erweiterung beziehungsweise zum Anbau des Schulgebäudes OGG Petrischule.

Einblicke auch für Seiteneinsteiger

Ausbildung: Polizei bietet Zusatztermine für beliebte „Elternabende“

Höxter. Er heißt zwar „Elternabend“, dennoch richtet sich der Info-Abend von Personalberater Markus Simon nicht nur an Eltern und Schüler, die sich für eine Karriere bei der Polizei interessieren, sondern auch an Berufserfahrene, die an einen Wechsel zur Polizei denken.

Die neuen Info-Abende, an denen Polizeihauptkommissar Markus Simon die Einstiegs- und Aufstiegsmöglichkeiten bei der Polizei in NRW vorstellt, kommen gut an. Zwei ausgebuchte Abende in den Räumen der Kreispolizeibehörde Höxter hat der Personalberater bereits erfolgreich absolviert, ein weiterer Termin steht in Kürze an. Und selbst diese Veranstaltung am 8. Juli ist bereits voll belegt, so viele Voranmeldungen von Eltern und anderen Interessierten liegen inzwischen vor.

„Wir bieten daher im August und September noch weitere Informationsabende an“, kündigt Markus Simon an, der sich über das große Interesse an dem Polizeiberuf freut. Anmeldungen für die nächsten geplanten Infoabende sind ab sofort möglich unter https://www.umfrageonline.com/Infoabend_Polizei. Die genauen Termine werden noch rechtzeitig bekannt gegeben. Die Bewerbungsfrist für einen Karrierestart bei der Polizei geht allmählich in die heiße Phase: Bis Anfang Oktober sind Bewerbungen für das Einstellungsjahr 2020 möglich.

Alle Details und eine Checkliste unter www.genau-deinfall.de.

Der Berufsberater der KPB Höxter ist erreichbar unter Telefon (0 52 71) 9 62 12 74 oder per Mail an personalwerbung.hoexter@polizei.nrw/1ng



Lebensraum: Auch die Fugen des Kopfsteinpflasters bieten Lebensräume für Pflanzen, beispielsweise den Wegerich und die Kamille. Diese haben die Studierenden Matthias Schneider (v. l.), Olivia Leißring und Ronja Westphal kartiert. Sie setzen sich dafür ein, derlei Vorkommen zu belassen und das Pflaster nicht kahl zu putzen. FOTOS: HERMANN LUDWIG

Ökologische Nischen statt Schaubeete

Landesgartenschau: Höxter bietet Lebensraum für besondere Pflanzen. Diese sollten bei der LGS eine wichtige Rolle spielen, fordern Studenten der TH OWL. Eine Verbindung zu Corvey soll hergestellt werden

Von Hermann Ludwig

Höxter. Zehn Studierende der Landschaftsarchitektur der Technischen Hochschule Ostwestfalen-Lippe haben in den vergangenen Monaten die Artenvielfalt in der Stadt Höxter untersucht. Dabei haben sie viele Heil- und Gartenpflanzen entdeckt, die schon in historischen Aufzeichnungen des Klosters Corvey belegt sind. Die Studierenden entwickeln unter Leitung von Professor Winfried Türk vom Fachgebiet Vegetationskunde ein Konzept, wie die kulturhistorisch gewachsenen Strukturen für die Landesgartenschau 2023 genutzt werden können.

„Wir haben so viel wertvolle Substanz entdeckt, daher wollen wir darauf aufmerksam machen. Es darf nicht alles überformt werden, um Präsentations-Schaubeete zu entwickeln“, betont Chantal Wöllner, die sich mit der Projektgruppe nachdrücklich dafür einsetzt, Eigenart, Vielfalt und Schönheit der Stadt zu bewahren. Dazu haben sie die Arten bestimmt und ihre exakten Standorte sowie die Größen der Vorkommen in den Karten dokumentiert. Außerdem haben sie die historische Entwicklung der Stadt recherchiert, um so nachzuvollziehen, wie die einzigartige Flora und Fauna in Höxter über die Jahrhunderte entstanden ist.

Ausgangspunkt dabei ist das Kloster Corvey aus dem 9. Jahrhundert. „Höxter blickt auf eine vergleichsweise lange Geschichte zurück. Diese lässt sich durch zahlreiche kulturhistorisch gewachsene Strukturen erfahren. Beispielsweise wachsen heute noch einige Heil- und Gartenpflanzen in der Stadt, die vermutlich schon damals in den historischen Plänen des Klosters Corvey wuchsen“, sagt Ronja Westphal. Direkt an der Stadtmauer haben sie Stellen gefunden, die besonders humusreich sind. Dort finden sich Brennessel-Giersch-Gesellschaften. „Im Mittelalter galt

Giersch als Nahrungsmittel, für viele Gartenbesitzer ist er heute Unkraut“, erklärt Wöllner, die darauf verweist, dass in der Nähe der Mauer auch die seltene Schwarznessel gefunden wurde. Auf den Brennesseln tummeln sich im Sonnenlicht Schmetterlinge wie das Tagpfauenauge. Die Studierenden möchten bei den Machern und Besuchern der Landesgartenschau 2023 ein ökologisches Bewusstsein schaffen und so den Lebensraum für Insekten, Spinnen, Vögel und Kleinsäuger erhalten.

Im Fokus sind dabei die Mauern in der Stadt. In den Fugen der Stadtmauern wachsen seltene Pflanzen: beispielsweise alte Efeuarten, das aufrechte Glaskraut, der Braunstiellige Streifenfarn, der Tüpfelfarn und die Mauerraute. Zwischen den alten Pflastersteinen der Gassen findet sich zum Beispiel das niederliegende Mastkraut. Lebensräume, auch Wegerich und Kamille sind zu entdecken.

»Diese ökologischen Nischen sollten als Schaufenster der Natur erhalten bleiben«

„Man sollte das so belassen, und nicht blank putzen“, so die einhellige Meinung.

In den verwitterten Fugen finden sich enorm viel Leben, wie die Studierenden am Wegerich verdeutlichen. In den Bereichen, in denen die Fugen mit Kunststoffmörtel ausgebessert wurden, findet sich kein Leben, in den verwitterten Mauern mit älterem Fugematerial aus Kalk wachsen beispielsweise Zimbelkraut, Organum und Johanniskraut. In einem großen Loch hat eine Gebirgsstelze ihren Brutplatz gefunden. Die Studierenden setzen sich dafür ein, die historischen Mauern in der Höxteraner Innenstadt zu erhalten



Naturflächen entlang der Promenade: Die Flächen entlang der Weser entwickeln im Sommer einen steppenartigen Charakter. Schirmblütler bieten Nahrung unter anderem für Schmetterlinge. Hier untersuchen die Studentinnen Tatjana Gressler (l.) und Larissa Weigand den Knolligen Kälberkopf, den Schmetterlinge als Rastplatz entlang ihrer Autobahn nutzen. Die Studierenden empfehlen, diese Gebiete seltener zu mähen.

KOMMENTAR
LGS mit Vorbildfunktion

Hermann Ludwig



Der verwitterte Kalkmörtel in den Höxteraner Stadtmauern bietet Lebensraum für Pflanzen, die sonst nur in den Tieflagen des Mittelmeerraumes oder den Hochlagen der Alpen vorkommen. Das violett-blühende Zimbelkraut etwa wächst normalerweise vor allem in der Adria. Solche und weitere Besonderheiten der Flora und Fauna haben Studierende der TH OWL gespürt und in Karten dokumentiert. Derlei Schätze wollen sie für die Höxteraner und die vielen Gäste der Landesgartenschau quasi ins Schaufenster stellen und einen grundlegend anderen Ansatz einer Landesgartenschau entwickeln.

Statt gärtnerisch durchgeplanter Pracht-Schaubeete wollen sie die vorhandenen Strukturen von hohem ökologischen Wert präsentieren. Die Studierenden wollen in Erin-

nerung rufen, wie Heil- und Gartenpflanzen aus dem Kloster Corvey hinein wanderten in die städtische Gesellschaft. Nicht nur das Bewahren wertvoller Lebenszusammenhänge steht im Fokus, die Studierenden wollen ein Zeilett-blühende Zimbelkraut etwa wächst normalerweise vor allem in der Adria. Solche und weitere Besonderheiten der Flora und Fauna haben Studierende der TH OWL gespürt und in Karten dokumentiert. Derlei Schätze wollen sie für die Höxteraner und die vielen Gäste der Landesgartenschau quasi ins Schaufenster stellen und einen grundlegend anderen Ansatz einer Landesgartenschau entwickeln.

Statt gärtnerisch durchgeplanter Pracht-Schaubeete wollen sie die vorhandenen Strukturen von hohem ökologischen Wert präsentieren. Die Studierenden wollen in Erin-

und das Ausbessern mit Kunststoffmörtel zu unterlassen.

Die Studierenden haben auch die Grünflächen entlang der Weser genau untersucht. Die Pflanzen dort sind durch die Ablagerungen bei Hochwasser zum Teil charakteristische Arten der Steppenlandschaften. „Die Flächen bieten wichtige Lebensräume für Insekten und Kleinsäuger“, erklärt Matthias Schneider. Im Sinne der Nachhaltigkeit würde sich eine aufwändige Umgestaltung für die Landesgartenschau nicht rentieren, zumal dort regelmäßig Hochwasser zu verzeichnen sei. „Diese ökologischen Nischen sollten als Schaufenster der Natur erhalten bleiben, Pracht-Staudenbeete sind hier fehl am Platz“, betont Chantal Wöllner. Mit Schautafeln, versehen mit QR-Codes, könnten die Besucher hintergründige Informationen erhalten. Führungen von Experten könnten das Konzept ergänzen, der umweltpädagogische Aspekt könnte durch lokale Kräfte vermittelt werden.

In jedem Fall wollen die Studierenden das Insektensterben aufgreifen und die Zusammenhänge erklären. Nicht nur die Flächen an der Weser könnten ökologisch wertvoll mit neu gepflanzten standortgerechten Frühblüheren aufgewertet werden, auch an der Stadtmauer haben die TH-Studierenden weitere Plätze entdeckt, die Lebensräume für Insekten bieten könnten.

An der Weser sowie entlang der Stadtmauern haben die Studierenden bei ihrer Kartierung ökologisch wertvolle Bäume entdeckt: Rosskastanien, Rotbuchen, Eschen, Linden, Ulmen und Platanen. Für die Landesgartenschau schlägt das Projektteam vor, diese zu inszenieren, ohne sie dabei zu schädigen: durch passende Begleitpflanzen, durch ein Spiel mit Licht und Schatten, durch eine Verkleidung der mächtigen Stämme im Rahmen einer Kunstaktion.



Autofahrer aufgepasst: Die Polizei hat für den heutigen Mittwoch, 3. Juli, Tempokontrollen auf der Bundesstraße 7 bei Ossendorf, in Bad Driburg auf der Straße Kochs Kämpfe und in Wilbadessen auf der Landesstraße 763 angekündigt. Es muss jederzeit und überall mit weiteren Blitzern gerechnet werden.